

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 21 (1950)

Heft: 1

Artikel: Spitalbauten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

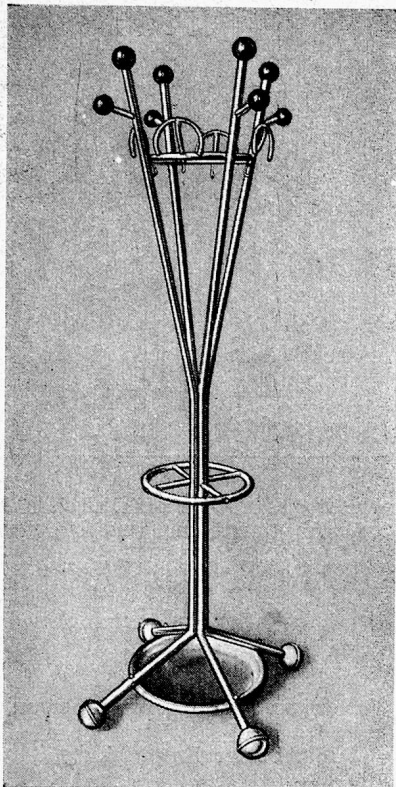
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Etwas Neues für Ihren Betrieb!

Ein

Kleiderständer

aus Ganzmetall

je nach Wunsch in Messing, Leichtmetall od. Eisen, bemalt, verchromt od. poliert-eloxiert. Sehr guter Stand, Kleider schonend, in jeden Betrieb passend. Offerte und Prospekte direkt durch den Fabrikanten:

L. BRESAOLA, Chiasso

Olympia-Fabrik - Tel. (091) 4 32 14



Ablaufreinigungsmittel „TROXLERFIX“

das bewährte Produkt für sofortige Behebung von Verstopfungen.

Mit «TROXLERFIX» werden Lumpen, Haare, Papierreste usw. zersetzt, sogar eingefrorene Leitungen tauen auf.

Karl Troxler, Gummihaus, Zürich

Seidengasse 13, Telephon 25 77 68

Zum neuen Jahrgang

Es wäre nicht meine Art und entspräche auch nicht dem Wesen des Fachblattes, wenn ich beim Beginn des neuen Jahrgangs ein grosses Programm entwickeln würde. Ausserdem musste ich beim Durchblättern alter Nummern feststellen, dass sehr vieles, das ich ganz gern selbst gesagt hätte, in viel besserer Weise im Fachblatt schon gedruckt worden ist. Zum Beispiel sind Gesichtspunkte, die mir für die Redaktion massgebend sind, durch einen glücklichen Zufall gerade in der Nummer vor meiner Redaktionsübernahme von dem Manne, der sich unter den Lebenden wohl am längsten schriftstellerisch mit Anstaltsfragen befasst, von C. A. Loosli, formuliert worden. Ausserdem freue ich mich, den neuen Jahrgang mit dem Abdruck des Vortrages, den der Präsident des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen im vergangenen Oktober in Biel hielt, beginnen zu können, mit dem Vortrag, der nicht nur äusserlich im Mittelpunkt der Tagung stand, und der dem Thema galt, das das Fachblatt stets fördern muss, nämlich der Zusammenarbeit. Es ist ja so, dass, in gewisser Beziehung glücklicherweise, die meisten Anstalten etwas abseits von der übrigen Welt stehen, dass aber dadurch den Anstaltsvorstehern und dem leitenden Personal der Kontakt mit der Aussenwelt und den Kollegen erschwert wird. Diesen Kontakt zu erleichtern, ist eine der dankbaren Aufgaben des Fachblattes. Worin diese Schwierigkeiten bestehen, das hat vor nicht allzulanger Zeit ein Hausvater in einer so trefflichen Weise formuliert, dass ich diese wohlüberlegten und wohlzuüberlegenden Sätze hier nochmals wiedergeben will:

«Wir Anstaltsleute sind ein eigenartiges Volk, grosse Idealisten, stark ichbetont, verbissene Individualisten. Vermehrter Kontakt ist notwendig, doch Kontakt allein hilft nicht. Es braucht viel guten Willen und eine Bereitschaft, zunächst das Fremde anzuhören, ernsthaft in Erwägung zu ziehen, es überhaupt verstehen zu wollen, sonst führt der Kontakt auseinander anstatt zusammen. Es fehlt uns oft eine gewisse Gelöstheit von allzu persönlicher Problematik, um eine erspriessliche Zusammenarbeit zu ermöglichen. Das Verstehen wird erschwert wegen der Verschiedenheit der Bildungsgänge und Denkgewohnheiten. Aber Schwierigkeit entbindet nicht von der Notwendigkeit einer intensiveren Zusammenarbeit.»

Spitalbauten

Bei einem Rückblick auf das Jahr 1949 würde man im ganzen Schweizerland eine erstaunlich hohe Zahl von Spitalbauten aufzählen können, die beschlossen, begonnen oder fertiggestellt worden sind. Doch kann ein vollständiger Ueberblick, auch über die künftige Entwicklung, die für die nächsten Jahre das gleiche Tempo einzuschlagen scheint, nur mit Hilfe der Leser erfolgen. Auf besonders bemerkenswerte Leistungen des vergangenen Jahres werden wir noch zurückkommen, so etwa auf die bernische Lungenheilstätte

TEXTON*Würze - ausgiebiger!*

Montana. Heute sei gemeldet, dass im November der Spitalneubau *Saanen* mit 34 Betten, der für die Gemeinden *Saanen*, *Gsteig* und *Lauenen* bestimmt ist, bezogen werden konnte. Wie über so viele andere Spitalbauprojekte, könnte man auch über dieses eine Leidensgeschichte schreiben, die bei einem Projekt vom Jahr 1922 zu beginnen hätte. Doch herrscht nun in allen beteiligten Gemeinden Genugtuung über den an günstiger Lage auf der Tenigermatte im «unteren Gstaad» mit einem Kostenaufwand von ungefähr einer Million erbauten, auch architektonisch ansprechenden Spital.

Ein Projekt, von dem man schon seit 1893, intensiv seit 1936 spricht, ist endlich baureif geworden, nämlich der endgültige Entwurf für das *Stadtspital Zürich*, auf der *Waid*, so dass die Stimmberechtigten von Stadt und Kanton Zürich am Sonntag, den 29. Januar 1950, über einen Kredit von *dreissig Millionen* abzustimmen haben werden, wobei die kantonale Subvention 10 Millionen beträgt. Werden die beiden Kreditvorlagen angenommen, woran nicht zu zweifeln ist, wenn die Stimmbürger ihre Stimmpflicht erfüllen, so wird die Spitalbettenzahl in Zürich in einigen Jahren um 417 vergrössert werden.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1950/51 wieder einen *Ausbildungskurs* für *Lehrer* und *Erzieher* entwicklungsgehemmter Kinder (Schwererziehbare, Mindersinnige, Geistesschwache, Sprachgebrechliche). Ausserdem wird ein *Abendkurs* für im Amte stehende Lehrer durchgeführt.

Absolventen des Jahreskurses, die sich für das Spezialgebiet der Sprachgebrechen besonders interessieren, haben die Möglichkeit, nach entsprechender Vorbereitung eine Prüfung als *Sprachheillehrer* abzulegen. *Kursbeginn: Mitte April 1950.* *Anmeldungen* sind bis zum 1. März 1950 zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstrasse 1.

ECKE DER HAUSMUTTER

Noch kann diese Ecke der Hausmutter nicht richtig möbliert werden. Nur Wünsche wurden bis jetzt bekanntgegeben. So wurde daraufhingewiesen, dass man hier und da über «Vörteli», die ausprobiert worden seien, gerne genauere Angaben an dieser Stelle fände. «Vörteli» gäben nicht bloss Gelegenheit zum Sparen, sondern auch zur Abwechslung, die immer besonders wohltätig wirke. Dass auch hier schüchterne Schweizer Hausmütter sich ohne Namensnennung aussprechen können, sei noch ganz besonders betont.

ZU UNSEREM TITELBILD

Fünfzig Jahre Erziehungsanstalt in Masans

Am 5. November 1949 konnte die vor fünfzig Jahren erfolgte Eröffnung der Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder in Masans gefeiert werden, die damals dadurch ermöglicht wurde, dass Fräulein Nina Berger ihr Heimwesen zur Blume in Masans bei Chur zu diesem Zweck der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Graubünden schon zu ihren Lebzeiten geschenkt hatte. Im Auftrag des Stiftungsrates hat der derzeitige Vorsteher, Herr Erhard *Conzetti*, eine *Schrift* verfasst, die unter dem Titel «Nach 50 Jahren Werden und Wachsen der Erziehungsanstalt in Masans. Aufgabe und Probleme der Sorge um das entwicklungsgehemmte Kind» in ausgezeichneter Weise die wechselvolle Geschichte der kleinen Anstalt schildert und darüber hinaus einen kleinen Abriss bietet über die Fortschritte, die man in der Pflege der entwicklungsgehemmten Kinder in den letzten 50 Jahren gemacht hat (Selbstverlag der Erziehungsanstalt Masans). Wir hoffen, den Werbezweck der so trefflich aufklärenden Schrift dadurch zu unterstützen, dass wir das Bild des an frühere Erweiterungsbauten angeschlossenen Neubaus von 1940 als Titelbild dieser Nummer ver-

TEXTON*Suppen - eifach prima!***HACO GESELLSCHAFT AG. GÜMLIGEN**